

Belgien: Sterbehilfe bei Kindern

Ein Gesetz, das die Sterbehilfe bei unheilbar kranken Minderjährigen erlauben soll, hat in Belgien den Justizausschuss des Parlaments passiert. Sozialisten, Liberale, Grüne und N-VA sind dafür, Christdemokraten und Rechtspopulisten dagegen. Für über 18-Jährige ist die Sterbehilfe in Belgien bereits erlaubt, wenn sie an unheilbaren Krankheiten leiden und Ärzte unerträgliche Schmerzen bescheinigen.

Niederlande: wieder Pferde- in Rindfleisch

In den Niederlanden wurden rund 28.000 Tonnen verdächtiges Rindfleisch, das mit Pferdefleisch vermischt sein könnte, zurückgerufen. Die gesamte Produktion der letzten zwei Jahre einer Großschlachtereier aus der Provinz Gelderland ist betroffen; in den Beständen war PferdedNA entdeckt worden, wie die Kontrollbehörde für Nahrungsmittel mitteilte. Welche Länder vom Export betroffen sind, ist nicht bekannt.

USA: Drogeriekette stoppt Zigaretten-Verkauf

In den USA stoppt die erste landesweite Drogeriekette, CVS Caremark, mit 1. Oktober 2014 den Verkauf von Zigaretten und anderen Tabakprodukten in ihren mehr als 7.600 Filialen. Zwar rechnet man dadurch mit Umsatzeinbußen von jährlich zwei Milliarden Dollar. Weil in den USA Drogerien aber auch Apotheken sind, will das Unternehmen durch eine engere Kunden-Bindung profitieren.

WHO: Palliativmedizin ausbauen

Nur 20 Länder weltweit – darunter Österreich und Deutschland – haben laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) ein angemessenes System der Palliativmedizin. Vor allem in armen, aufstrebenden Staaten gebe es Mängel. 2011 haben drei Millionen Patienten Palliativmedizin erhalten; laut einer Studie aus dem Jahr 2008 hätten es schon damals 20 Millionen sein sollen.

Lehrgang: akademisch geprüfter Arbeitsmediziner

Erstmals und einmalig in Europa bietet die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) – vormals Akademie für Arbeitsmedizin (AAM) – in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz in diesem Jahr Universitätslehrgänge in Arbeitsmedizin mit akademischem Abschluss an. „Gut ausgebildete Arbeitsmediziner ersparen Betroffenen nicht nur persönliches Leid, sondern der Wirtschaft auch wachsende Krankheitskosten und teure Umschulungen. Dafür sind exzellent aus- und fortgebildete Spezialisten erforderlich“, betont Univ. Prof. Werner Aberer, Leiter der neuen Universitätslehrgänge. Weitere Informationen: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention, Tel.: 02243/24 31 10, E-Mail: oeaam@aamp.at; www.aamp.at



V.l.: Burkhard Walla, Christian Bernhard, Silvia Türk, Manfred Brunner

Vorarlberg: Pilotprojekt für Lehrpraxen

Im Sommer 2014 startet in Vorarlberg ein Pilotprojekt für Lehrpraxen – darauf haben sich die Ärztekammer Vorarlberg, das Land Vorarlberg, das Gesundheitsministerium, und die Gebietskrankenkasse geeinigt. Die jungen Ärzte werden dabei in zwei Modellen – sechs beziehungsweise zwölf Monate lang – in einer von fünf Lehrpraxen tätig sein; sie bleiben aber während dieser Zeit im Krankenhaus angestellt. Nach dem Ende des Pilotprojekts soll eine externe Evaluierung ergeben, welche Lehrpraxis-Dauer sinnvoll und notwendig ist. Die jährlichen Kosten dieses Projekts von 270.000 Euro teilen sich Land (100.000 Euro), Bund (80.000 Euro), Vorarlberger Ärztekammer und Vorarlberger GKK (45.000 Euro; stammen aus dem Reformpooltopf) und allen Lehrpraxisinhabern (insgesamt 45.000 Euro). Vorarlberg nehme mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle in Österreich ein, betonte Burkhard Walla, Präsidialreferent der Ärztekammer Vorarlberg.

